

von dem kaiser Nero sagt: *Auctionibus repetebatur, quod Neronis prodigalitate effusum erat.* Alle diese verfallen endlich aus desperation auf das mittel, den ganzen kram vermittelst angestellter auctionen los zu werden. Wird nicht ieder mann aus diesen verfahren leicht abnehmen, daß dergleichen buchhändler ihre sache entweder nicht verstehen, oder derselben nicht wohl vorstehen können? Wie leicht kann nicht ein so unbesonnenes unternehmen auch nur einiger buchhändler allen nachtheilig werden? Es ist ja bekant genug, daß der mißbrauch von einigen auf alle zu schliessen fast allgemein worden ist. Ich gedencke nicht der bey diesen und vielen andern bücherauctionen eingerissenen betrügereyen, die fast allein vermögend sind, ihren credit zu schwächen: wovon mit mehrern ein im jahr 1723. herausgegebener tractat, welcher den titul führet: „Gründliche nachricht, in welcher  
 „erwiesen und dargethan wird, daß die öffentlichen  
 „bücherauctionen ieziger zeit sehr gemißbraucht wer-  
 „den, worinnen zugleich die list und der betrug, der  
 „dabey vorgeht, offenbahrt und an tag gelegt wird;  
 nachzulesen ist.

(†) Es haben sich daher verschiedene bemühet, dergleichen niederträchtige unternehmungen lächerlich zu machen. Dahin gehört der ganz gute einfall, welchen der verfasser des angeführten schreibens eines buchhändlers aus Europa an einen berühmten buchhändler in Teutschland p. 23. aus den Hamburger gelehrten zeitungen angeführet, und dieses inhaltls ist: „Es  
 „wird ein verleger gesucht zu *Pasquini* und *Marphurii*  
 „gespräch im reiche der todten, von der nunmehr  
 „glücklich erfundenen, und in schwang gebrachten  
 „glückstöpferey und bücherlottereyen, darinnen auf  
 „eine lebhaftte art dargethan wird, wie einige buch-  
 „händler ihren sonst ansehnlichen und berühmten han-  
 „del dadurch verächtlich machen, daß sich der gute  
 „*Heraclitus* darüber fast die augen ausgreinet. Zu-  
 gleich